



IN DIESER AUSGABE u. a.:

HAUSHALTSPLAN FÜR 2009



Seite 4

WOHNBAUPROJEKT BADL



Seite 5

DER ABWASSERVERBAND BRIXLEGG u. U.



Seite 6

»BURNOUT«-REIHE D. SOZIALSPRENGELS



Seite 11

WASSERRETTUNG STELLT SICH VOR



Seite 12

KUNSTFREUNDE STARTEN HOFER-JAHR



Seite 14

Liebe Kramsacherinnen!
Liebe Kramsacher!

ZUM GRATIS-SKILIFT FÜR KINDER

Es ist mir eine Freude, dass sich die Entscheidung, den Kindern mit dieser Investition den Gratisskilift zu ermöglichen, so positiv ausgewirkt hat, da mir die Förderung der heimischen Kinder besonders am Herzen liegt.

So können wir unsere Jugend wieder auf die Piste holen und auch unsere Kleinsten zum Wintersport animieren.



Euer Bürgermeister
Manfred Stöger

Gratis-Skilift für Kinder bis 15 Jahre

Erfolgreiche Wiederbelebung des Kramsacher Skilifts durch Preisoffensive.



Wo in den letzten Jahren noch gährende Leere herrschte, tummeln sich heute an Spitzentagen bis zu 300 Skifahrer. Seit dem Jahreswechsel ist das Skifahren am Kramsacher Übungslift zum absoluten Preishit geworden. Erwachsene und Jugendliche fahren um nur € 1,- pro Stunde, die Tageskarte kostet € 5,-. Kinder bis 15 Jahre können die Lifte sogar gratis benutzen.

Die Gemeinde Kramsach hat in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Alpbachtal Seenland und den Alpbacher Bergbahnen die Preisvergünstigung finanziert.

Mit einem Tellerlift und einem Baby-lift zählt der Übungshang in Kramsach zu einem von vielen kleinstrukturierten Skihängen in Tirol. Durch die Preisoffensive wurde das kleine Schigebiet jetzt wiederbelebt und die stark gestiegenen Besucherzahlen unterstreichen den Erfolg des Angebotes.

Das Preisangebot ist gerade in diesen Zeiten ein Schritt in die richtige Richtung: Die Geschäfte und Hotels in Kramsach profitieren von den Besuchern und die Kinder der Region haben die beste Voraussetzung, um das Skifahren von Anfang an richtig zu erlernen.

Text & Foto: Gabriele Griesenböck

Kramsach in alten Ansichten



Das Klassenbild vom 24. Jänner 1925 zeigt die Schüler in Voldöpp mit Oberlehrer Ludwig Ebenbichler, der anhand eines Modells von Tirol das Heimatland veranschaulicht.

In Voldöpp bestand vermutlich seit 1782 eine Volksschule. Sie war seit 1886 zweiklassig. 1892 betreuten **zwei Lehrpersonen die 106 Schüler:** Lehrer *Ludwig Ebenbichler* und Schwester *Christina Schmidinger*.

Die zwei Klassen platzten aus allen Nähten. Der Zustand war geradezu katastrophal. Es gab nicht einmal ordentliche Arbeitsplätze für alle, ja einige mussten sogar am Hausgang sitzen.

Weil es in der Schule Mariatal nicht viel besser war, versuchte Ebenbichler, die Gemeindevertreter davon zu überzeugen, dass der **Bau eines gemeinsamen Schulgebäudes zwischen den Pfarren** die beste und billigste Lösung wäre.

Das entfachte hitzige Debatten. Die Fraktionsführer hielten entgegen, dass in Tirol **Schulen zur Kirche gehören** und dies die **religiöse Erziehung** erfordere. Zudem würden sich Mariataler Kinder aus Arbeiterfamilien schwer mit den Bürgerkindern aus Voldöpp vertragen. Auch sei Luft und Lärm beim Messingwerk gesundheitsschädlich. Der verbissene Streit blockierte jede Maßnahme.

Erst nach Ende des 1. Weltkrieges erhielt die Schule eine dritte Klasse mit **Josef Sailer**, bekannt durch höchste Tapferkeit an der Ortlerfront.

1921 stieg die Schülerzahl auf beinahe 170. Die Bezirksbehörde verlangte eine 4. Klasse. So dürftig war das Kammerl dafür, dass die Lehrerin nicht bleiben wollte und die beiden Lehrer im Schichtbetrieb arbeiten mussten.

Der Schulstreit loderte unversöhnlich weiter. Bund und Land verlangten eine gemeinsame Schule: »Gute Bildung ist Geldes wert«. Die geplante Schule garantierte nicht nur beste Bildung sondern auch Geld der Obrigkeit und erstickte so den erbitterten Streit: Im September 1926 wurde die neue, gemeinsame Schule am jetzigen Standort eingeweiht.

Text und Foto:
Fritz Ebenbichler



Volksschule Voldöpp um 1905 mit Lehrer Ludwig Ebenbichler, Kooperator Josef Pechriggl, drei Schwestern und den Schülern (Foto: Michael Widmann).

EURE ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE



Amtsleitung:

Mag. Klaus Kostenzer
Tel. 626 33 - 22



Bauamt:

Herbert Rampl
Tel. 626 33 - 28



Buchhaltung:

Richard Kostenzer
Tel. 626 33 - 24



Forstaufsicht:

Thomas Außerlechner
Tel. 626 33 - 27



Gemeindekassa:

Roland Steiner
Tel. 626 33 - 23



Meldeamt:

Hannes Mayr
Tel. 626 33 - 25



Meldeamt:

Angelika Gertl
Tel. 626 33 - 26



Standesamt:

Beate Gandler
Tel. 626 33 - 11



Umweltberatung:

Hansjörg Mauracher
Tel. 626 33 - 27

Parteienverkehr:

Mo–Fr 8–12 Uhr
Mo 14–18 Uhr, Fr 13–15 Uhr

Sprechstunde Bürgermeister:

Mo 16–18.00 Uhr, Do 8–10 Uhr
und nach telefon. Vereinbarung

IMPRESSUM

Medieninhaber: Gemeinde Kramsach,
6233 Kramsach, Zentrum 1
Tel. 05337 - 626 33, Fax DW 29
Internet: www.kramsach.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Manfred Stöger

Redaktionelle Leitung:

Mag. Klaus Kostenzer

Anregungen und Beschwerden an:

buergerinfo@kramsach.at

Gestaltung, Satz & Layout:

MEDIA GROUP, A. Oberhauser, Kramsach

»Bürger-Info« erscheint 6 mal jährlich. Vorbehaltlich Druck- und Satzfehler. Für zugesandte Beiträge und Fotos wird keinerlei Haftung übernommen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

19. März 2009

Aus dem Gemeinderat: Gemeinderatsbeschlüsse vom November 2008

Im Folgenden die wichtigsten Beschlüsse der Gemeinderatssitzung vom 24. November 2008

Flächenwidmungsplanänderung »Weidach – Hannes Röck«, Teilbereich Gp. 1502/1, KG Voldöpp.

Es wird einstimmig die Änderung des Flächenwidmungsplanes beschlossen. Planbezeichnung: Weidach - Hannes Röck, Umwidmung im Teilbereich der Gp. 1502/1, KG Voldöpp, von Freiland bzw. landwirtschaftlichem Mischgebiet in landwirtschaftliches Mischgebiet bzw. Sonderfläche land- und forstwirtschaftliche Gebäude.

Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes »Kirchfeld – Griebenböck«, Gp. 1264/2, 1264/3, 1264/4 und 1264/5, jeweils KG Voldöpp.

Es wird einstimmig folgender allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan beschlossen. Planbezeichnung: Kirchfeld - Griebenböck im Bereich der Gpn. 1264/2, 1264/3, 1264/4 und 1264/5, jeweils KG Voldöpp.

Übernahme in das öffentliche Gut Teilfläche der Gp. 1264, KG Voldöpp.

Es wird einstimmig beschlossen, aus der Gp. 1264, KG Voldöpp (Bereich Kirchfeld), eine Teilfläche im Ausmaß von 50 m² kostenlos und lastenfrei in das öffentliche Gut der Gemeinde Kramsach, Gp. 2055, KG Voldöpp zu übernehmen.

FESTSETZUNG DER GEBÜHREN

Es wird einstimmig beschlossen, ab 1. Jänner 2009 nachstehende Steuern in Hundert-Sätzen auszuschreiben, sowie die weiteren Gemeindeabgaben einzuheben (alle Gebühren inkl. MwSt.):

Grundsteuer A: 500 von Hundert des Messbetrages

Grundsteuer B: 500 von Hundert des Messbetrages

Kommunalabgabe: 3 von Hundert der Lohnsumme

Vergnügungssteuer: nach Gemeinderatsbeschluss vom 26. 01. 1967

Hundesteuer: € 40,- je Hund

Kompressorgebühren: € 43,60 je Betriebsstunde mit Mann

Friedhofsgebühren: *Jährliche Benützungsggebühren:* € 14,53 Familien- und Urnengrab, Urnennischen € 10,90 Einzelgrab; *Verlängerung nach 10*

Jahren: € 10,90 Familien- und Urnengrab, Urnennischen, € 7,27 Einzelgrab;

Lieferung und Verlegung Grabumrandungen: € 112,50 Einzel- und Urnengrab; € 150,- Familiengrab

Beiträge zu den Kosten der Verkehrerschließung: gemäß § 7 Abs. 3 des Verk.Aufschl.Abg.Ges. 1997 mit 4 von Hundert des Erschließungskostenfaktors

Erschließungskostenfaktor: € 81,39

Kindergarten: € 21,80 für ein Kind (monatlich); € 32,70 für zwei gleichzeitig anwesende Kinder (monatlich)

Kinderkrippe (für Kramsacher Kinder): € 40,- für ein Kind 1 oder 2 Tage pro Woche (monatlich); € 50,- für ein Kind 3 Tage pro Woche (monatlich); € 70,- für ein Kind 4 oder 5 Tage pro Woche (monatlich)

Kinderkrippe (für Kinder aus anderen Gemeinden): € 80,- für ein Kind 1 oder 2 Tage pro Woche (monatlich); € 100,- für ein Kind 3 Tage pro Woche (monatlich); € 140,- für ein Kind 4 oder 5 Tage pro Woche (monatlich)

Nachmittagsbetreuung Volksschule: € 40,- für ein Kind 1 oder 2 Tage pro Woche (monatlich); € 50,- für ein Kind 3 Tage pro Woche (monatlich); € 70,- für ein Kind 4 oder 5 Tage pro Woche (monatlich)

Mittagessen Kindergarten, Kinderkrippe und Nachmittagsbetreuung: € 9,- für 1 Mittagessen pro Woche (monatlich); € 18,- für 2 Mittagessen pro Woche (monatlich); € 27,- für 3 Mittagessen pro Woche (monatlich); € 36,- für 4 Mittagessen pro Woche (monatlich); € 45,- für 5 Mittagessen pro Woche (monatlich)

Kanalanschlussgebühr: € 4,50 pro m² d. Bemessungsgrundlage; € 879,34 pro Campingstandplatz

Kanalbenützungsggebühr: € 1,85 pro m³ Wasser

Wasseranschlussgebühr: € 2,- pro m³ der Bemessungsgrundlage

Wasserzins: € 0,50 pro m³

Leitungserhaltungsbeitrag: € 0,45 für Nutzungsberechtigte an der Quelle

Wasserpauschale für Freibrunnen: 50 m³ pro Jahr

Zählermiete Funkzähler: bis 5 m³ – €

8,50; bis 10 m³ – € 9,-; bis 20 m³ € 16,-

MÜLLABFUHRGEBÜHREN

Grundbetrag pro Person bzw. Personengleichwert € 16,-

Entleerungsgebühr pro Entleerung:

Mülltonne 60 Liter € 4,40

Mülltonne 90 Liter € 6,60

Mülltonne 120 Liter € 8,80

Müllcontainer 800 Liter € 58,10

Müllcontainer 1100 Liter € 80,00

Biomüll:

Biomüll pro Gebühreneinheit € 15,60

Gewerblicher Biomüll pro Liter € 0,07

Altholz: pro Haushalt und Jahr 1 m³ gratis, jeder weitere 0,5 m³ € 7,50

Sperrmüll: Mindestgebühr € 5,-; pro m³ € 30,-

Bauschutt: pro Haushalt und Jahr 1 m³ gratis, jeder weitere 0,5 m³ € 5,80

Altreifen: PKW ohne Felge € 2,30; PKW mit Felge € 3,40; LKW Reifen ohne Felge € 16,40; Baggerreifen oder hintere Traktorreifen pro Tonne € 330,-

WOHN- u. PFLEGEHEIMGEBÜHREN

Wohnheim: € 36,58 (täglich)

Erhöhte Betreuung 1: € 48,40 (täglich)

Erhöhte Betreuung 2: € 59,00 (täglich)

Teilpflege I: € 75,04 (täglich)

Teilpflege II: € 91,34 (täglich)

Vollpflege: € 106,59 (täglich)

Auswärtigenzuschlag: € 375,01

Rückersatz vom Sozialsprengel für Essen auf Rädern € 3,50

Telefonkosten pro Einheit: € 0,17

Vollbad für betr. Personen des Sozialsprengels: € 8,-

SONSTIGE

Waldumlage: € 8,72 pro ha für Wirtschaftswald

Grundpacht und Anerkennungszins: € 0,04 pro m² für ldw. Grund bis 2.000 m²; € 0,04 pro m² für ldw. Grund über 2.000 m²

Parkplatz: € 53,- pro Stellplatz

Ablagerungen auf Gemeindegund: bis 20 m² € 48,- Pauschale; über 20 m² € 2,40 pro m² und Jahr ■

Gemeinderat beschließt den Haushaltsplan für das Jahr 2009

In der öffentlichen Gemeinderatssitzung am 18. 12. 2008 wurde der Haushaltsplan für 2009 beschlossen.

Die Einnahmen und Ausgaben sind im **ordentlichen Haushalt** ausgeglichen mit € **10.440.700,-** festgesetzt.

Im **außerordentlichen Haushalt** sind die Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen in der Höhe von € **2.550.000,-** festgesetzt.

Einen kurzen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben gibt die nachstehende Aufstellung.

ORDENTLICHER HAUSHALT

Vertretungskörper und allg. Verwaltung:

Einnahmen: 43.500,00
Ausgaben: 744.500,00

Öffentliche Ordnung und Sicherheit:

Einnahmen: 55.900,00
Ausgaben: 202.100,00

Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft:

Einnahmen: 652.900,00
Ausgaben: 1.915.400,00

Kunst, Kultur und Kultus:

Einnahmen: 219.900,00
Ausgaben: 411.100,00

Soziale Wohlfahrt u. Wohnbauförderung:

Einnahmen: 1.767.300,00

Ausgaben: 2.708.100,00

Gesundheit:

Einnahmen: 8.900,00
Ausgaben: 793.800,00

Strassen- und Wasserbau, Verkehr:

Einnahmen: 206.700,00
Ausgaben: 507.400,00

Wirtschaftsförderung:

Einnahmen: 74.800,00
Ausgaben: 233.100,00

Dienstleistungen:

Einnahmen: 2.102.500,00
Ausgaben: 2.112.700,00

Finanzwirtschaft:

Einnahmen: 5.158.300,00
Ausgaben: 812.500,00

Überschuss Vorjahr:

Einnahmen: 150.000,00

AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT

Kindergartenzubau:

Einnahmen: 500.000,00
Ausgaben: 500.000,00

Grundverkauf Pertl-Areal:

Einnahmen: 1.600.000,00
Ausgaben: 1.600.000,00

Neubau Recyclinghof:

Einnahmen: 450.000,00

Ausgaben: 450.000,00

DIE GRÖSSTEN EINNAHMEN SIND:

Verkaufs- und Leistungserlöse

1.683.700,00

Eigene Steuern 1.269.600,00

Abgabentertragsanteile 3.336.400,00

Benützungsgebühren nach den FAG

1.116.200,00

Lfd. Transferzahlungen (Zuschüsse und Beiträge) 1.407.100,00

DIE GRÖSSTEN AUSGABEN SIND:

Personalaufwand 3.438.500,00

Gebrauchs- und Verbrauchsgüter

331.300,00

Sonstiger Verwaltungs- und Betriebsaufwand 1.422.900,00

Lfd. Transferzahlungen (Zuschüsse und Beiträge) 2.877.100,00

Krankenhausbeiträge 667.200,00

Schuldzinsen 254.800,00

laufende Schuldentilgung 475.600,00

Tipps zum Thema »Richtig heizen mit Holz«

Wer richtig heizt, spart Kosten und trägt zur Luftverbesserung bei.

Neben dem Verkehr wird die Luft im Winter zusätzlich stark mit Schadstoffen aus dem Hausbrand belastet. Ein **neuer Informationsfalter des Landes** gibt jetzt wichtige Tipps und Hinweise, wie mit richtigem Heizen zur Verbesserung der Luftqualität beigetragen und gleichzeitig Geld gespart werden kann.

Heizen mit Holz hat in Tirol eine lange Tradition. Dennoch ist das Wissen, wie der heimische und erneuerbare Energieträger schadstoffarm und mit hohem Wirkungsgrad eingesetzt werden kann, oft nicht mehr vorhanden. Geachtet werden sollte vor allem auf den *Anfeuerungsprozess*, auf *gutes Brennmaterial* sowie auf die *Wartung des Ofens*.

Schnell anfeuern. Für eine saubere Verbrennung sollte der Anfeuerungsprozess möglichst schnell und ohne Rauchentwicklung erfolgen. Eine ausreichende Luftzufuhr ist dafür von zentraler Be-



deutung. Bei Öfen mit oben liegendem Abgaszug das Stückholz möglichst locker in den Brennraum schichten, entgegen alter Gewohnheiten Holzspäne und umweltfreundliche Zündhilfe nicht unter, sondern auf das Holz legen und auf eine schnelle, hohe Flammenbildung achten. Kein Papier oder Karton benutzen, sie verursachen Schadstoffe!

Nur trockenes, sauberes Holz verwenden. Trockenes Holz mit einem Wassergehalt von 15 bis 20 % brennt schadstoffarm, feuchtes Brennmaterial hingegen bildet Rauchgase und hat nur einen geringen Heizwert. Auch altes Abbruchholz ist wegen seines geringen Heizwerts und der Anreicherung mit Schadstoffen ungeeignet und verursacht Schäden in Heizanlage und Kamin. Wer Abfall verbrennt, vergiftet seine eigene Atemluft mit gesundheitsschädigenden Rauchgasen und gefährlichen Substanzen bis hin zu krebserregenden Dioxinen.

Den Ofen regelmäßig warten. Jährlich, vor Beginn der Heizsaison Ablagerungen, Staubpartikel und Flugasche aus dem Brennraum entfernen. Ist der Ofen alt, sollte ein Neukauf überlegt werden. Moderne Anlagen erzielen höhere Wirkungsgrade und sind emissionsarm.

Beratungsservice von Energie Tirol. Der neue Informationsfalter »Heizen mit Holz« der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol kann auf dem Gemeindeamt bzw. bei Energie Tirol angefordert werden. Beratung und Auskünfte erhalten Sie unter: Tel. 0512 - 58 99 13.

Wohnungen im Kramsacher Ortsteil Badl

Im Badl soll eine Wohnanlage gebaut werden – Baubeginn ist für 2009 geplant.



Im Kramsacher Ortsteil Badl baut die Raiffeisen Bau Tirol eine Wohnanlage. In Planung sind **2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen** (objektgefördert, Annuitätzuschuss im 1.–5. Jahr) mit Grundrissen **von 59 m² bis 105 m²** und Tiefgarage. Die Wohnanlage liegt direkt am Spazierweg am Inn, nur wenige Gehminuten vom Zentrum von Rattenberg entfernt.

Preisbeispiel: 2-Zimmer Wohnung Top 1, Kaufpreis € 163.324,-, Mindesteigenmittel ca. € 32.800,- ergibt eine monatliche Belastung 1.–5. Jahr ca. € 269,-. Der Baubeginn ist geplant für 2009. Die Kaufnebenkosten betragen 3,5 % Grunderwerbssteuer, 1,0 % Grundbuchseintragung, 1,5 % Vertragserrichtungskosten zzgl. Barauslagen und MwSt – und da direkt vom Bauträger,

keine Vermittlungsprovision.

Ansprechpartner für Interessierte ist Frau Ing. Ulla Baumgartner, Tel.: 0512/574656-54 E-Mail: ulla.baumgartner@rbt.at ■



Spielehäuschen für Volksschüler



»Hurra, das neue Spielehäuschen!« So lautete das Motto zur Eröffnung des Spielgerätehäuschens der Volksschule.

Schüler, Lehrer und Eltern führten bereits in den vergangenen Jahren verschiedene Projekte und Aktionen durch, bei denen kleine Spenden gesammelt wurden. Für die Kinder konnten damit Spiel- und Sportgeräte angeschafft werden, um die Pause im Freien durch Bewegung und Spaß zu bereichern.

Da der tägliche Transport der Geräte aus dem Keller in den Schulhof sehr mühsam war, wünschten sich Schüler und Lehrer ein Gerätehaus. Die Gemeinde Kramsach errichtete das kleine Haus und übernahm die Kosten dafür.

Im Rahmen einer kleinen Einstandsfeier wurde es am 9. Jänner 2009 eingeweiht.

Schüler, Lehrer und Eltern zeigten ihre Freude über das neue Spielehäuschen. Sie genossen eine verlängerte Pause an diesem strahlend schönen Wintertag im Schulhof bei Breze und Kinderpunsch.

Schüler, Lehrer und die Direktorin der Volksschule sagen allen Helfern, Sponsoren und Mitgestaltern ein **herzliches Dankeschön!** ■

AUS DEM FUNDAMT

Im Gemeindeamt Kramsach wurden folgende Fundgegenstände abgegeben:

- Ein großer **Geldbetrag**
- **Fischerkoffer** mit div. Utensilien
- **Schlüsselbund**, Anhänger Desperade mit Ford Schlüssel und div. Schlüsseln, orange-beiger Plastik-Anhänger

Die Fundgegenstände können im Meldeamt Kramsach nach genauer Beschreibung abgeholt werden. Insbesondere ist bei dem gefundenen Geldbetrag die Höhe und die Art der Verwahrung genau zu beschreiben. Tel. 053 37 - 626 33 - 25.

ÜBERVOLLER RESTMÜLLTONNEN

Leider musste in letzter Zeit wieder vermehrt festgestellt werden, dass Mülltonnen überfüllt zur Abholung bereitgestellt werden. Laut untenstehender Müllabfuhrordnung dürfen Mülltonnen nur soweit gefüllt werden, dass sich die Deckel schließen lassen.



Die bereitgestellten Mülltonnen werden künftig vom Umweltberater stichprobenweise überprüft und die Eigentümer von überfüllten Mülltonnen darauf hingewiesen werden.

Müllabfuhrordnung

§ 4 Aufstellungsort und Reinigung

4) Die Müllbehälter dürfen nur so gefüllt werden, dass sich die Deckel ordentlich schließen lassen, anderenfalls werden die Behälter nicht entleert.

Außerdem darf der Restmüll nur so verdichtet werden, dass er mit der hydraulischen Schüttvorrichtung ohne Schwierigkeiten entleert werden kann. Flüssige Abfälle dürfen nicht in die Behälter eingebracht werden. Die Deckel sind stets geschlossen zu halten. Die Ablagerung von Abfällen neben den Behältern ist untersagt.

Im Dienst der Umwelt: Abwasserverband Brixlegg und Umgebung

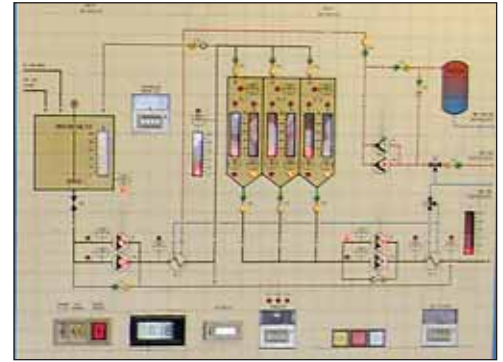
Für Kramsach mit seinen Seen und der Brandenberger Ache war der Gewässerschutz stets ein großes Anliegen.



Reinigt seit 18 Jahren unsere Abwässer von Müll und zahlreichen Schadstoffen: die Kläranlage Radfeld, eine der modernsten Österreichs.



Zigarettenkippen, Slipeinlagen, Wattestäbchen und mehr – 3 Container Müll müssen wöchentlich aus dem Abwasser herausgefischt werden.



Der Betrieb einer Kläranlage ist zu einem High-Tech-Unternehmen geworden. Ohne qualifizierte Mitarbeiter geht hier gar nichts mehr.

Ein gewaltiges unterirdisches und daher beinahe unsichtbares Netz von Rohrleitungen verbindet nahezu jedes Haus der Region miteinander. Ein aufwändiges Netzwerk von Kanalsträngen, Pumpstationen, Überlauf- und Rückhaltebecken wurde in den letzten Jahrzehnten unter enormem finanziellen Aufwand und nach ausgeklügelten technischen Methoden aufgebaut, um unsere Abwässer aufzufangen und einer Klärung zuzuführen.

Kein Wasser – kein Leben!

Wozu? Wozu dieser unglaubliche Aufwand? Seit Jahrhunderten hat der Mensch seine Abwässer einfach im Boden versickern lassen, warum geht das heute nicht mehr?

Mit dem Aufkommen von Industrie und Gewerbe, dem unaufhörlichen Ansteigen der Besiedlungsdichte und dem Einsatz zahlreicher synthetischer »Hilfsmittel« in Betrieben und Haushalten,

explodierte zum einen der Wasserverbrauch und zum andern enthält das »moderne Abwasser« zahllose neue Schadstoffe, mit denen unsere Flüsse und Seen nicht mehr klarkommen. Man hat erkannt, dass wir mit dem Wasser die Grundlage unseres Lebens zerstören!

Der Abwasserverband wird gegründet

Im Jahr 1976 haben sich die Gemeinden Kramsach, Brixlegg, Münster, Radfeld, Rattenberg und Reith zusammengetan, um eine regionale Abwasserbeseitigungsanlage zu errichten. 16 Jahre später, 1984, folgte Alpbach und 2004 wurde Brandenberg als achttes Mitglied im »Abwasserverband Brixlegg und Umgebung« aufgenommen.

Eine gut 40 km lange Hauptrohrleitung sammelt in allen acht Gemeinden die Abwässer aus den Zuleitungen der Haushalte, Betriebe und öffentlichen Einrichtungen und führt sie dem 1991 nach 3-jähriger Bauzeit in Betrieb genomme-

nen Klärwerk in Radfeld zu. Die Kosten für den Bau der Kanäle beliefen sich auf ca. 12 Mio Euro, und noch einmal so viel kostete der Bau der Kläranlage. Zusammen mit dem Abwasserverband Wörgl-Kirchbichl wurde 1999 die Betreibergesellschaft ARAB (AbwasserReinigungs-AnlagenBetreibergesellschaft) mit den beiden Abwasserverbänden als Gesellschaftern ins Leben gerufen, um Geschäftsführung und Verwaltung zu straffen und Synergien zu nutzen.

Die Kläranlage in Radfeld

Seit 18 Jahren funktioniert der moderne High-Tech-Betrieb wie am Schnürchen und ist nicht eine Stunde ausgefallen. In den Gemeinden werden Mengenummessungen vorgenommen, die Daten werden per Telefon direkt an die Steuercomputer übertragen, bereits am Laptop kann der rund um die Uhr bereit stehende Notdienst Störungen erkennen und verorten. Denn ob Schneeschmelze im



Der Input: Alles, was wir tagtäglich das Klo runterspülen, im Spülbecken »runterschwänzen«



oder über das Kanalnetz »entsorgen« taucht hier wieder auf! Zunächst wird es grob gefiltert: Fein-



rechen, Sand- und Fettfang befreien die Abwässer von grobem Schmutz. Dann wird das Wasser



Im Faulturm wird der von den reinigenden Mikroorganismen produzierte Schlamm durch andere Bakterien weiter verarbeitet: Der resultierende Schlamm ist als Düngemittel geeignet.

Frühjahr, Dauerregen oder Trockenzeit im Sommer, – die Herausforderungen sind groß: zum einen sollen die Wassermengen stets problemlos aufgenommen werden können und zum anderen soll das Kanalsystem aber auch nie austrocknen, denn ohne Wasser wird nichts wegtransportiert.

»Jeden Tag werden uns durchschnittlich 5.000 Kubikmeter Abwasser zur Behandlung zugeführt«, erklärt **DI Hans-Herbert Klein**, der Geschäftsführer der ARAB. »Oder um die Menge zu veranschaulichen: das entspricht pro Jahr in etwa dem **1,5-fachen Volumen des Reintalsees!**«

Wie funktioniert die Reinigung?

»Nachdem das Abwasser durch Filtern und Absetzen – sozusagen mechanisch – vorgereinigt wurde, kommt der biologische



Der Obmann des Abwasserverbands Brixlegg & Umgebung Ing. Rudi Puecher (ganz links) mit dem Team in Radfeld – von links: Betriebsleiter Albert Kogler, Erwin Freund, Hubert Fahrmaier, Mario Henkel und Geschäftsführer DI Hans-Herbert Klein. – Und das Team ist sehr erfolgreich: Im österreichweiten Vergleich weist die Anlage in Radfeld äußerst günstige Betriebskosten aus!

Teil der Behandlung: Wir sind im Grunde ein Bauernhof, nur halten wir statt Kühen zahlreiche Kleinstlebewesen als Nutztiere«, erklärt DI Hans-Herbert Klein. Und weiter: »Für diese Kleinstlebewesen sind die organischen Verschmutzungen im Wasser »Futter«, sie nehmen diese auf und reinigen dadurch das Wasser. In einem einzigen Tropfen Wasser können bis zu einer Million dieser nützlichen Bakterien enthalten sein!

Diese Mikroorganismen sind aber keine Zauberer und zudem recht empfindlich: Sie brauchen viel Sauerstoff, der den Belebungsbecken ständig zugeführt werden muss und sie reagieren sensibel auf Änderungen des pH-Werts, der Temperatur oder auf giftige Stoffe. Das bedeutet, dass auch eine Kläranlage nicht alles verdauen kann!«

Auf eine kurze Formel gebracht: **Alles, was durch den Menschen ins Wasser rein**

kommt, muss wieder raus! Und das kostet Geld. Und je verschmutzter unser Abwasser ist, desto aufwändiger sind die notwendigen Reinigungsprozeduren und desto mehr Geld wird es kosten! Und noch etwas: Alles, was Kläranlagen nicht aus dem Wasser entfernen können, landet letzten Endes in unseren Flüssen, Seen und Meeren.

Gewässerschutz beginnt also letztlich bei jedem einzelnen von uns. Verheerende Schäden richten z. B. technische Öle oder Medikamente an. Seit man genauer sucht, findet man im Wasser Antibiotika, synthetische Östrogene der Antibabypille, Schmerzmittel u.v.m. Die Folgen für Umwelt und Gesundheit lassen sich noch kaum abschätzen. Um hier Aufklärungsarbeit zu leisten, freut sich DI Hans-Herbert Klein über **jede Schulklasse**, die ihn besucht und die er gern durch den Vorzeigebetrieb führt. ■



in zwei rein biologischen Stufen von Gift- und Schadstoffen gereinigt: Unzählige Mikroorganismen



nehmen die schädlichen Kohlenstoff-, Stickstoff- und Phosphorverbindungen als ihr »Futter«



auf und hinterlassen ein zu 98% sauberes, klares Wasser, – der »Output« der Kläranlage.

Unsere Betriebe stellen sich vor: Malerei Bieber

»Keine Aufgabe ist uns zu schwer« lautet das Motto von Selfmade-Man Franz Bieber.



Franz Bieber mit Gattin Jacqueline haben ein Unternehmen aufgebaut, das sich sehen lassen kann: kompetent, integrativ, familiär.

Mit nichts als einem Koffer in der Hand kam Franz Bieber vor knapp 30 Jahren im Kramsacher Hotel Iris an. Mit enormem Fleiß und Einsatz verdiente er sich das Geld für die Meisterschule in Innsbruck und legte 1980 die Meisterprüfung ab. Wochenenden oder Urlaubstage gab es für ihn zu dieser Zeit nicht.

Noch im gleichen Jahr machte sich der vife »Steirer-Bua« selbständig und gründete in Rattenberg sein eigenes Unternehmen. Neun Jahre später konnte er schließlich in sein neues Geschäftsgebäude in Kramsach übersiedeln.

Zusammen mit seiner **Frau Jacqueline** hat er buchstäblich aus dem Nichts sein mehrköpfiges Unternehmen aufgebaut, – mit **Fleiß, Leidenschaft und Kompetenz** hat er sich zwischen Innsbruck und Kufstein, sowie im Zillertal einen Namen gemacht und einen treuen, stetig wachsenden Kundenstock aufgebaut.

Ein knappes Dutzend – zum Teil mit **hohen Auszeichnungen** (Leistungsabzeichen in Gold u. a. m.) gewürdigte – Lehrlinge hat der umsichtige und kluge Malermeister inzwischen ausgebildet. »*Gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiter sind das A und O eines Unternehmens*«, meint Franz Bieber. Und weiter: »*Aber der beste Mitarbeiter nützt dir nicht viel, wenn das Betriebsklima nicht stimmt!*« Und das stimmt in seinem fast schon **familiär geführten Unternehmen!** – da hört man schon einmal »unser Meister ist spitze« und Ähnliches.

Die große Fachkompetenz des Wahltri-



Meister Biebers qualifizierte Mitarbeiter arbeiten mit Leidenschaft und Verstand – heute keine Selbstverständlichkeit.

rolers zeigt sich auch in der **engen Zusammenarbeit mit dem Denkmalamt**: An die 40 Fassaden wurden in den 1980ern allein in Rattenberg unter seiner Leitung fachkundig restauriert. – Franz Bieber ist aber auch für sein **umfangreiches Zusatz-Wissen und sein kritisches Bewusstsein** bekannt geworden: *Denn er fragt nach!* Er will z. B. wissen, welche Auswirkungen die chemischen Zusammensetzungen der Farben und Beschichtungen auf Wänden und Holz auf unsere **Gesundheit und Umwelt** haben. ■

INFOBOX: MALEREI BIEBER



Anschrift

6233 Kramsach, Hagau 4

Kontakt

Telefon: 053 37 - 637 79

Fax: 053 37 - 651 00

Mobil: 0676 - 561 66 99

E-Mail: malerei.bieber@chello.at

Leistungen

Sämtliche Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich mit Gerüstbeistellung • Dekorative Fassadengestaltung • Kompetente Stuckarbeiten

NEUJAHRSKONZERT



Riesenerfolg für Rotary Club Rattenberg und Sepp-Tanzer-Landesmusikschule beim Neujahrskonzert im Volksspielhaus!

Wie wird aus reinem Vergnügen ein »tierisches Vergnügen«? Dieser Frage begegneten auch die Musiker der Landesmusikschule Kramsach zu Jahresbeginn im Volksspielhaus.

Mit dem Rotary-Club Rattenberg als Veranstalter zeigten Musiker der Landesmusikschule Kramsach verstärkt durch Tiroler und Wiener Orchestermusiker, was musikalisch so alles im »Reich der Tiere« passiert. Schwungvoll geleitet vom Wiener Geiger Josip Maticic, spielte das Orchester Stücke, die quer durch die Tiergeschichte führten.

Von »Babys Elephant Walk« von Henri Mancini über die Arie des Schweinefürsten Zsupan aus dem »Zigeunerbaron« mit Michael Kranebitter als Solist bis zum »Karneval der Tiere« von Camille Saint Saens als ein Höhepunkt des Abends, gestaltete sich das Programm neben wunderschöner Walzer- und Polkamusik so abwechslungsreich, dass das Vergnügen tatsächlich schon vorprogrammiert war.

Als pianistische Eichhörnchen im »Karneval« fungierten **Margot Unterrader** und **Wolfgang Peer**.

Der »Hummelflug«, von Konzertmeister Josip Maticic solistisch vorgetragen, diente dann dem Moderator des Abends Florian Adamski zum Anlass, auch die »Hummelkönigin« der Schule Margot Unterrader als Musikschulleiterin in seiner typischen humorvollen Weise zu begrüßen.

Wolfgang Peer agierte nicht nur als Solist am Klavier, sondern wiederum als Komponist mit seinem Stück »Kamel-3-Peer«, das er der Schule zur Verfügung stellte.

Dem **Rotaryclub Rattenberg ist ein großer Dank** auszusprechen, da der Reinerlös des Konzertes wiederum dem Förderverein der Landesmusikschule zur Anschaffung von Musikinstrumenten überlassen wurde! ■



JAHRESABSCHLUSSWANDERUNG

Eine Wanderung rund um das Höfemuseum in Kramsach bildete den Abschluss eines aktiven Kneippjahres. Die überaus große Teilnehmeranzahl zeigt eindrucksvoll die gute Entwicklung des Vereines. Die Aktiv-Club Vorsitzende, **Brigitte Wenschur** und ihr Team freuen sich sehr über das vorherrschende positive Klima und sehen sich in Ihren Bemühungen bestätigt.

Zahlreiche Aktivitäten das ganze Jahr über stärken das Gemeinschaftsgefühl und die Mitglieder freuen sich schon auf das Vereinsprogramm für 2009.

FORTBILDUNGSSEMINAR

Der erste Termin im neuen Jahr war für den Kneipp-Aktiv-Club eine ganztägige Fortbildungsveranstaltung des Österreichischen Kneippbundes am 31. 01. 2009 im Kramsacher Rathaus. Zahlreiche Tiroler Club-Obleute und sogar



Teilnehmer aus Wiener Neustadt waren gekommen. Ebenfalls anwesend war die Vizepräsidentin der Österreichischen Kneippbundes Frau Voithofer, sowie die Tiroler Landesverbandsvorsitzende Romana Vill und ihre Stellvertreterin Rosi Marte. Referent Siegfried Ruth, Generalsekretär des Österreichischen Kneippbundes, behandelte wichtige Themen der Clubführung. Rechtliche Grundlagen, Vernetzungen, Homepageerstellung, Ausbildungsangebote für Funktionäre uvm. kamen zur Sprache. Die Vorsitzende des heimischen Clubs, Brigitte Wenschur, machte sich die praktische Vereinsführung zum Thema und untermauerte diese anschaulich mit einer Power-Point-Präsentation. ■

POLIZEI

Wie bereits in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung erwähnt, gehört die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit zu einer der Hauptaufgaben der Polizei. In diesen Komplex fällt auch die **Ermittlungsarbeit bei Alpin- und Schiunfällen**.

Analog zum Straßenverkehr kommt man auch in diesem Bereich sehr oft zur Erkenntnis, dass sowohl auf den Schipisten, wie auch im Tourenbereich, viele Unfälle vermeidbar wären, wenn sich die beteiligten Personen an die Verhaltensregeln für den Schisport und im Tourenbereich an die allgemein geltenden Grundsätze und Warnmeldungen gehalten hätten.

Die Verhaltensregeln für den Schisport auf Schipisten sind zusammengefasst in den *10 FIS-Verhaltensregeln* und in den *Regeln des »Pistenordnungsentwurfes des österr. Kuratoriums für alpine Sicherheit (POE)«*.

Im Gegensatz zur den bestehenden Gesetzen im Straßenverkehr stellen diese **Regeln keine Rechtsnormen** dar. Sie sind weltweit anerkannt und werden weltweit angewendet.

Die Beurteilung des Gerichtes bei der Klärung der Schuldfrage nach einem Schiunfall mit Verletzten (Kollisionsunfälle) erfolgt nach den strafrechtlichen Prinzipien.

Die wichtigsten Regeln in Kurzform:

- **Rücksichtnahme** auf die anderen Schifahrer und Snowboarder
- **Beherrschung der Geschwindigkeit und der Fahrweise** (Fahren auf Sicht!)
- **Wahl der Fahrspur** – der nachkommende Schifahrer und Snowboarder darf vor ihm fahrende Schifahrer und Snowboarder nicht gefährden
- **Überholen mit genügend Seitenabstand** ist rechts und links möglich
- **Einfahren, Anfahren und hangaufwärts Fahren** – nach oben und unten vergewissern, ob dies ohne Gefahr für sich und andere möglich ist

- **Anhalten** – übersichtliche Stelle wählen, bei Sturz gefährliche Stellen sofort verlassen
- **Aufstieg und Abstieg** – Rand der Abfahrt benutzen (gilt auch für Tourengeher)!
- **Beachten der Zeichen** – bestehende Markierungen und Signalisationen beachten
- **Hilfeleistung** – es besteht eine Verpflichtung zur Hilfeleistung
- **Ausweispflicht** – egal ob Beteiligter oder Zeuge, verantwortlich oder nicht, *im Falle eines Unfalles sind die Personalien anzugeben!*



Der Kommandant der Polizeiinspektion Kramsach, Peter Obriest, informiert zum Thema »Sicheres Schifahren«.

Die in letzter Zeit viel diskutierte *Helmpflicht* kann man mit der Verpflichtung zur Benützung des Sicherheitsgurtes beim Lenken von Kraftfahrzeugen vergleichen – beides sind große *Beiträge zur eigenen Sicherheit* und brauchen deshalb keine nähere Erläuterung.

Abschließend noch zu den **Tourengehern**: Das Tourengehen im freien Schiraum erfordert **höchste Sensibilität**. Die Routenwahl sollte in Abstimmung mit der aktuellen Lawinensituation vorgenommen werden. **Lawinensonde** und **Lawinenschaufel** gehört zur Pflichtausrüstung des Tourengeher, das Mitführen eines **Handys** ist sehr empfehlenswert. Nach den Grundsätzen der Aufstiegsplanung sollte auch die Abfahrt gewählt werden. Im Zweifelsfall sollte auf eine mögliche »Genussabfahrt« verzichtet werden.

Mit der Beachtung dieser Grundregeln ist gewährleistet, dass man als Schifahrer, Snowboarder und Tourengeher einen großen Beitrag zur eigenen und nicht zuletzt auch zur Sicherheit fremder Personen geleistet hat.

Bücherei-News: Warum sollen Kinder lesen?

»Ich finde nicht, dass die Kinder lesen sollen, weil es vernünftig ist zu lesen«, sagte Astrid Lindgren einmal. »Sie sollen lesen, weil es Freude macht zu lesen.«



Alle Kramsacher Volksschulklassen besuchen regelmäßig die Bücherei. Durch das breite Angebot macht den Kindern das Stöbern in den Büchern sichtlich noch mehr Spaß.

Und Freude macht unseren Volksschülern offensichtlich jeder Besuch in der Bücherei. Alle zehn Volksschulklassen besuchen regelmäßig die Bücherei Kramsach und so wird ihre Lust am Lesen unterstützt und gefördert.



seinen Lesern auszubreiten, von denen er weiß, dass die Mehrheit der Amerikaner sie nicht teilt. Aber wie er dies tut, erscheint glaubwürdig und gibt eine Ahnung davon, weshalb Viele in dem Afroamerikaner einen echten Hoffnungsträger sehen und glauben, er könne dem Land den »American Dream« wiedergeben, der es einst groß gemacht hat.

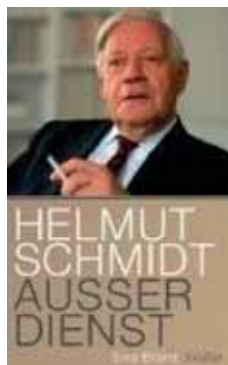
Buchtipps für Erwachsene

Barrack Obama: »Hoffnung wagen«.



Überraschend für ein Buch, mit dem sich ein Politiker für höhere Aufgaben empfehlen will, ist die selbstkritische Aufmerksamkeit, mit der Obama sich selbst und seine eigene, ihm in manchen Fragen zu dogmatische Partei in den Blick nimmt. Noch überraschter aber ist man bei der Lektüre, dass man ihm diese Selbstkritik abnimmt, statt in ihr bloß eine der üblichen Finten zu erkennen, mit denen man bei genau den Wählern Punkte sammeln möchte, die einen nicht sowieso schon wählen. Der Autor scheut sich auch nicht, offen die jüngsten politischen Überzeugungen vor

Helmut Schmidt: »Außer Dienst«.



Der erste Satz in Helmut Schmidts persönlicher Bilanz ist Programm: »Gegen Ende des Lebens wollte ich einmal aufschreiben, was ich glaube, im Laufe der Jahrzehnte politisch gelernt zu haben«. Dieses Werk ist folgerichtig Lagebericht und scharfsinnige Analyse zugleich, aber auch ein Appell an den gesunden Menschenverstand und den Einsatz der Vernunft.

Die Mitarbeiterinnen der Bücherei beraten Sie gerne! Bücherei Kramsach, Zentrum 1, 6233 Kramsach
Tel. 053 37 - 639 38,
E-Mail: kramsach@bibliotheken.at
Web: www.kramsach.bvoe.at

VOR 80 JAHREN: MINUS 29 GRAD UND EISSTAU AM INN



13. Februar 1929: Männer bei der Inspektion auf dem Eis des total zugefrorenen Inns vor der Rattenberger Innbrücke. Ganz rechts: Franz Haisjackl von der Innbauleitung Brixlegg.

Zu den kältesten Monaten des vergangenen Jahrhunderts zählte der Februar 1929. Das Thermometer sank am 13. Februar auf minus 29 Grad.

Der Inn war von Breitenbach bis zur Zillermündung total zugefroren. An der Rattenberger Innbrücke reichten die Eisschollen bis fast an die Holzschalung. Wasser drang in viele



Rattenberger Häuser ein und für die Brücke bestand Einsturzgefahr. Die Fahrbahndecke war damals noch aus Holz. Eine Pioniereinheit wurde nach Rattenberg beordert, um allenfalls die Eisschollen zu sprengen.

Ein überraschender Temperaturanstieg ließ jedoch das Eis brechen und abtreiben. Die Eisschollen auf der Kramsacher Innseite waren noch bis zum 25. April sichtbar.

Erst vor einigen Jahren konnte die Kufsteiner Heimatforscherin Herta Haisjackl im Nachlass ihres Schwiegervaters, des verstorbenen Brixlegger Strommeisters Franz Haisjackl, diese interessanten Fotos vom damaligen Eisstau finden.

Text und Foto: Norbert Wolf

20 Jahre Sozialsprengel: »Burnout«-Veranstaltungen gehen weiter

Die von Otto Atzl initiierte Veranstaltungsreihe anlässlich des 20sten Geburtstags des Sozialsprengels geht in die 2. Hälfte.

Wie in Ausgabe 4/2008 berichtet, fanden seit September des Vorjahres bereits vier Veranstaltungen zum Thema »Burnout« im Rahmen einer Initiative des Sozialsprengels statt.



Dass dieses Thema auf Interesse in der Bevölkerung stoßen würde, war angesichts der stetig steigenden Zahl Betroffener durchaus anzunehmen – wie groß aber das Interesse dann wirklich war, zeigte die Tatsache, dass **sämtliche Veranstaltungen bis auf den letzten Platz belegt waren!** Der Sozialsprengel Kramsach mit Obmann Otto Atzl bewies damit ein untrügliches Gespür dafür, welche Themen die Menschen aktuell betreffen und bewegen.

Mit den vier hier vorgestellten, impulskräftigen Veranstaltungen soll wie geplant die Veranstaltungsreihe heuer fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Gefragt, ob er ein besonderes Anliegen habe, meinte Otto Atzl: *»Ja, eines hätte ich: Ich möchte allen unseren ehrenamtlichen Mitarbeitern von Herzen danken, für das, was durch sie ermöglicht wird.«*



»Nordic Walking« – Bewegungsprogramm mit Begleitung



Heidi Schuler bietet im Namen des Turnvereins Kramsach unter dem Motto *»Bewegung als Prävention gegen Burnout«* ein Nordic-Walking-Programm. Um telefonische Voranmeldung unter 0664 - 73 82 11 85 wird gebeten. Beitrag Euro 12,- für drei Einheiten, Stöcke werden bereitgestellt.

Wann? **Jeweils Mittwoch, 15. April, 22. April, 29. April, 18 Uhr;**
Wo? **Treffpunkt Volksschule Kramsach**

»Pflege ist ein langer Abschied«

Vortrag und Seminar mit **Astrid Lessmann** (Palliativ-Krankenschwester) und **Mag.^a Anita Hofmann** (Dipl. Sozialarbeiterin).



Wann?

Vortrag: **Dienstag, 3. März, 19 Uhr;**
Seminar: **Freitag, 13. März, 9–17 Uhr**

Wo?

Wohn- und Pflegeheim Kramsach.

Beitrag: Vortrag Euro 4,-; Seminar Euro 30,- (inkl. Mittagessen. Für das Seminar wird um Anmeldung unter Tel. 635 11 gebeten.)

Diese beiden Veranstaltungen richten sich vor allem an **pfliegende Angehörige**, die in ihrem Betreuungsfall oft alles geben und damit Gefahr laufen, selbst in Überforderung und Krise zu geraten.

»Lieber Sport als Burnout«

Vortrag und Diskussion mit **Dr. Anton Burtscher** (Internist und Sportmediziner) und **Dr. Oswald Hosny** (Klin. Psychologe).



Wann?

Freitag, 24. April, 19 Uhr;

Wo?

Volksspielhaus Kramsach.

Beitrag: Freiwillige Spenden zugunsten eines Sozialprojektes.

Die beiden Vortragenden behandeln Fragen wie »Was ist ein Burnout-Syndrom?«, »Wie entsteht es?«, »Was kann man selbst zu seiner Auflösung tun?«, »Wie kann man Burnout eventuell verhindern?« vor allem unter dem Aspekt, **welche Rolle körperliche Aktivitäten bei Prävention und Therapie von Burnout spielen können.**

»Die Kneipp-Naturheilmethode«

Vortrag und Diskussion mit **Rosi Marte** (Dipl. med. Assistentin, stellvertretende Landesverbandsvorsitzende).



Wann?

Mittwoch, 6. Mai, 19 Uhr;

Wo?

Gemeindesaal Kramsach.

Beitrag: Euro 4,-.

Die Vortragende stellt die Grundlagen der Kneipp-Heilmethode vor und zeigt die **Möglichkeiten auf, wie man Erschöpfungszuständen entgegenwirken kann.**

Der Vortrag mit Diskussionsmöglichkeit verspricht ein spannender Abend zu werden, da die Referentin für lebendige und praxisnahe Erläuterungen bekannt ist.

Unsere Vereine stellen sich vor: Wasserrettung mittleres Unterinntal

Von Reith i. A. über Angath bis zur Wildschönau: Die Einsatzstelle mittleres Unterinntal der ÖWR betreut 13 Tiroler Gemeinden.



Jugendtraining im WAVE: die Schwimmtrainerinnen Ortner Daniela und Felderer Christine mit ÖWR-Jugendgruppe.

Im Jahr 1977 von einer kleinen Gruppe Idealisten ins Leben gerufen, gehören unserer Einsatzstelle inzwischen 545 Mitglieder an. Das Einsatzteam selbst besteht aus 36 Wasser-Rettern die Ausbildungen als Rettungsschwimmer, Fließwasserretter, Wildwasserretter, Einsatztaucher und Bootsführer haben.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit liegt bei den Schwimmausbildungen. In Zusammenarbeit mit Schulen im Bezirk Kufstein werden Schwimmkurse, Projektstage, Rettungstage und Schnuppertauchen durchgeführt aber auch Erwachsenenschwimmkurse werden abgehalten. Insgesamt wurden dabei letztes Jahr 554 Schwimmer (59 Anfänger, 167 Frühschwimmer, 137 Freischwimmer, 107 Fahrtenschwimmer und 84 Allroundschwimmer) ausgebildet. Zur Verbesserung der Schwimmtechnik gibt es immer wieder Unterricht vom Spitzensportler Harald Oswald. Einmal im Monat findet im WAVE ein Schnuppertauchen statt.

In fünf Kinder- und zwei Jugendgruppe werden derzeit 90 ÖWR Kinder und Jugendliche von 8–10 ausgebildeten Trainern und Trainerinnen betreut. Für sportliche Erfolge sorgte hier 2008 Daniela Klocker. Sie vertrat unsere Einsatzstelle bei der Bundsmeisterschaft im Rettungsschwimmen in Dornbirn/Vorarlberg und belegte dort den 2. Platz, worauf wir sehr stolz sind.

Es ist uns ein Herzensanliegen, dass es in unserem Einsatzgebiet keine Nichtschwimmer mehr gibt und so durften wir mit Freude erfahren, dass unser Projekt »Schwimmen soll gelernt sein«, welches vom Bundeskanzleramt und der Sport Union unterstützt wird, sowohl für den Liese-Prokop Preis 2008 als auch den Integrationspreis 2008 nominiert wurde. Bei diesem zweijährigen Projekt



Drei Einsatztaucher – von links: Auer Roland, Außerhofer Michael, Reinberger Kurt.

wird allen Nichtschwimmern kostenlos die Möglichkeit geboten, sowohl das Schwimmen als auch die wichtigsten Verhaltens- und Sicherheitsregeln im und rund um das Wasser zu erlernen.

Das Einsatzgebiet der ÖWR Einsatzstelle Mittleres Unterinntal umfasst inzwischen die Gemeinden Angath, Angerberg, Brandenburg, Breitenbach, Brixlegg, Kramsach, Kundl, Mariastein, Münster, Radfeld, Rattenberg, Wörgl und zusammen mit der Einsatzstelle Reith i. A. betreuen wir seit 2008 als 13. Tiroler Gemeinde auch die Wildschönau. Im Jahr 2008 kam es zu 8 Einsät-



Vorne von links: Landesleiter Hermann Schuster, Andy Rohregger, Ehrenobmann Hans Guggenberger, Inge Hofer, Helga Gertl, Kurt Reinberger. Zweite Reihe von links: Lothar Moser, Daniela Naschberger, Christa Margreiter, Renate Moser, Michi Außerhofer, Waltraud Thurner, Trixi Fankhauser.

zen. Bei 77 Überwachungsdiensten am Krummsee, im WAVE und am Achensee wurden zusätzlich ehrenamtlich 952 Stunden mit 74 Erste Hilfe Leistungen von unserem Einsatzteam geleistet. Immer wieder werden wir auch zur Überwachung von Dreharbeiten am Wasser für die Fernsehserie SOKO Kitz angefordert, wobei einige unserer Einsatzkräfte hier auch ihr schauspielerisches Talent unter Beweis stellen.

Änderungen gab es 2008 im Vereinsvorstand. Nach 33 aktiven Jahren als Wasserretter, legte der 1. Obfraustellver-



Mit dem Boot im Einsatz, von links: Moser Lothar, Reinberger Kurt, Rohregger Andy.

treter **Hans Guggenberger** sein Amt zurück und verabschiedete sich in die »Pension«. Aber ein Leben so ganz ohne Wasserrettung wird es für den Hansi auch in Zukunft nicht geben, denn er hat uns versprochen, dass er der Einsatzstelle, zu deren Ehrenobmann er ernannt wurde, auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird. Als sein Nachfolger wurde **Michi Außerhofer** gewählt, welcher die letzten Jahre unser Jugendreferent war, eine Aufgabe, die er mit viel Engagement und Erfolg ausgeführt hat. Die neue Jugendreferentin ist **Daniela Naschberger**. Unsere bisherige Schriftführerin **Astrid Rupprechter** musste ihr Amt aus Zeitgründen zurücklegen. Dieses wird von **Renate Moser** weitergeführt. Wie bisher: Obfrau **Inge Hofer**, 2. Obfraustellvertreter **Andy Rohregger**, Kassier **Lothar Moser** (Erweiterter Vorstand: owr.kramsach.net, Mausclick auf Kontakt)

2008 konnten wir unseren erweiterten Stützpunkt im Kramsacher Einsatzzentrum eröffnen und ein neues Einsatzfahrzeug anschaffen. Hier gilt unser Dank den Bürgermeistern unseres Einsatzgebietes, die immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben und uns dies ermöglicht haben.

Im laufenden Jahr hoffen wir, eine Slipanlage für unser Wasserrettungsboot am Innspitz realisieren zu können, um hier unser Boot möglichst schnell ins Wasser zu bringen. Immer mehr Einheimische und Gäste nutzen die Brandenberger Ache für diverse Freizeitaktivitäten und die Einsätze der letzten Jahre in der Ache und am Inn zeigen doch die Wichtigkeit und Berechtigung dieses Wunsches.

Allen die sich für die ÖWR interessieren möchten wir unsere Homepage »owr.kramsach.net« mit vielen tollen Bildern empfehlen. ■

Nina Knapp wird Schüler-Weltmeisterin

Die junge Kramsacherin holt sich den Titel bei der Skibob-WM der Schüler.



Ein herausragendes Talent: Die junge Nina Knapp eilt auf ihrem Skibob von Medaille zu Medaille.

Nina Knapp wurde am 4. 9. 1994 als zweites Kind von Pepi und Inge Knapp geboren. Sie besucht die Sporthauptschule Wörgl, wo sie derzeit die 4. Klasse absolviert.

Mit sieben Jahren lernte Nina, von ihrem begeisterter Vater Pepi, das Skibobfahren. Am 21. 2. 2002 nahm sie zum ersten Mal bei der Vereinsmeisterschaft des Skibobclub-Kramsachs teil. Im Alter von neun Jahren kamen die ersten großen Erfolge.

In der Saison 2004/05 wurde sie **Landesmeisterin** in der Schülerklasse 1. Bei den Staatsmeisterschaften in Seefeld holte sie die **Bronzemedaille**.

Aufgrund dieser tollen Platzierungen durfte Nina an der **Schülerweltmeisterschaft** teilnehmen und erzielte auf Anhieb im Slalom und im Super-G den Platz 6. Im Riesenslalom und in der Kombination wurde sie hervorragende Vierte.

Aufgrund dieser guten Platzierungen wurde Nina am 16. August 2005 in die **Nachwuchsmannschaft des Österreichischen Nationalteams** aufgenommen.

Mit diesem Team absolvierte Nina jährlich mehrere Trainingskurse im

Sommer, Herbst und im Winter. Die Erfolge kamen. Im Jahr 2006 errang sie bei den **Staatsmeisterschaften 3x Silber und 1x Bronze** sowie bei den **Schülerweltmeisterschaften vier mal Silber**.

2006/07 fuhr Nina in der Schülerklasse 2 und wurde **Tiroler Meisterin in allen Bewerben**, sowie **dreifache Staatsmeisterin**. In der Saison 2007/08 wurde Nina **Tiroler Meisterin in allen Bewerben**.

Bei den Staatsmeisterschaften im Slalom holte sie **Gold**, im Riesenslalom und in der Kombination **Silber** und im Super-G **Bronze**. Bei der Schülerweltmeisterschaft in Destne (Tschechien) errang Nina **Silber** in der

Disziplin Slalom und **Bronze** im Riesenslalom.

In der diesjährigen Saison erreichte Nina bei der Staatsmeisterschaft die **Goldmedaille im Slalom**, sowie **Silber im Super-G, Riesenslalom und in der Kombination**.

Der bisherige Höhepunkt ihrer Karriere ist die Goldmedaille bei den Schülerweltmeisterschaften im Slalom, sowie Silber in der Kombination und Bronze im Riesenslalom sowie im Super-G. ■



Sie freut sich über ihren neuen Weltmeister-Titel: Nina Knapp.

EKIZ MIT BESUCHERREKORD



Die Führung des EKIZ Kramsach, von links: Obfrau Barbara Rofner, Kassierin Bettina Schneider, Schriftführerin Renate Jaud.

Im neuen Frühjahrsprogramm des Eltern-Kind-Zentrum Kramsachs finden Interessierte wieder viel Neues und Altbewährtes zum Thema **Familie und sinnvolle Lebensgestaltung mit kleinen Kindern**.

»Die Bemühungen im letzten Jahr, den Bereich Elternbildung auszubauen, sind uns voll aufgegangen«, erzählt die Leiterin Barbara Rofner. Mit 16 Abendveranstaltungen zu einschlägigen Familienthemen konnte das EKIZ die Besucherzahl im Vergleich zum Vorjahr beinahe verdoppeln.

In der Gesamtstatistik 2008 erreichte das Zentrum mit gesamt **13.328 »Köpfen« einen neuen Besucherrekord**, der den Verantwortlichen den Bedarf eindeutig bestätigt und zu Neuem anspornt. In den verschiedenen Gruppen, derzeit 6 Eltern-Kind-Gruppen und 2 Kindergruppen, betreut das EKIZ gesamt 79 Kinder. 6 Betreuerinnen bemühen sich um einen hohen Qualitätsstandard und auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse in der Kinderbetreuung einzugehen.

In der Spielgruppe »ich+du« beispielsweise setzt **Ursula Steinberger** ihr neu erworbenes Wissen der »frühen Sprachförderung« in der Kleingruppe täglich ein. »Die Methodik klingt oft banal und zu einfach«, erklärt die Pädagogin: »aber mit dem Kleinkind singen und Reime üben, stärkt die **phonologische Bewusstheit** und ist die Basis, um gut Lesen und Schreiben zu lernen«.

Das Ziel des Kramsacher EKIZ-Vorstandes beschreibt die Obfrau **Barbara Rofner**, seit dem Vorjahr auch Präsidentin der Plattform der Eltern-Kind-Zentren Tirols, kurz: »Wir wollen Angebote und Räume schaffen, wo Kinder »sein dürfen«. Denn kindgerechte Förderung heißt vor allem: Spielen, Spass am Tun, Raum der vieles zulässt, eine Umgebung mit anderen Menschen und Kindern, um Neues zu erproben und eine wertfreie, liebevolle Begleitung; auch der Eltern.« ■

»Hofer informiert«: Kramsacher Kunstfreunde starten ins Hofer-Jahr

Mit zahlreichen Veranstaltungen über das ganze Jahr verteilt, nehmen sich die Kunstfreunde des Mythos Hofer an.



Kommt Ihnen das bekannt vor? In ironischer Weise die Namensgleichheit eines bekannten Lebensmittel-Discounters nützend, lassen die Kunstfreunde ein Jahr lang »Andreas Hofer informieren« – und zwar über die Aktionen der Kunstfreunde, die 2009 an genau jenen Tagen stattfinden werden, an denen im Jahr 1809 etwas Wichtiges geschah.

Im Rahmen des »Tiroler Gedenkjahres 1809–2009« werden die Kunstfreunde Kramsach über das gesamte Gedenkjahr verteilt – entsprechend der

Chronologie der wichtigsten biographischen Daten von Andreas Hofer bzw. den historischen Ereignissen um das Schicksalsjahr 1809 – Kunstaktivitäten mit thematischen Schwerpunkten veranstalten.

Geplant sind **Kunstprojekte aus allen Richtungen** – Musik, Literatur, Performance, Kabarett, Ausstellungen, Workshops, Aktionen und mehr – und alle Projekte nehmen Bezug auf die gegenwärtige Wahrnehmung und Bedeutung der politisch-religiösen Recyclingikone Andreas Hofer und hinterfragen sie kritisch auf ihre aktuelle Gültigkeit.

Die teilnehmenden **Künstlerinnen und Künstler kommen hauptsächlich aus den Ländern und Regionen der historischen Ereignisse von 1809** (Frankreich, Bayern, Italien und Tirol) und ihre Arbeiten und Werke beziehen sich inhaltlich auf dieses Thema.

Diese Veranstaltungsreihe steht unter dem Titel »Kein Auge bleibt trocken – der lange Schatten der Andreas H.« und möchte die in regelmäßigen Abständen wiederkehrenden Beschwörungen und Offenbarungen des Hofermythos in unserem Lande zum Anlass nehmen, im Gedenkjahr 2009 dieses Phänomen neuartig und überzeichnet zu deuten.

Der Veranstaltungsreigen wird am **To-destag des Sandwirts** eröffnet: Am **20. Februar kommt es um 19.30 Uhr im Kramsacher Gemeindesaal** zu einem **Literatur-**



Haben ein umfangreiches, lebendiges und völkerverbindendes Programm zum Hoferjahr ausgearbeitet: der Obmann der Kunstfreunde, Dr. Martin Seiwald (links) und der künstlerische Leiter, Mag. Alois Schild (rechts).

Musik-Duell zwischen Tirol und Bayern: der Tiroler Autor *Helmuth Schönauer* liest Widerstandsliteratur, der Bayer *Hans Stuffer* spielt bayrische Volksmusik.

Weiters sind u. a. geplant: eine *Malaktion in der Volksschule Kramsach* unter dem Motto »Beim Barte des Propheten«, eine *Installation* unter dem Titel »Hoferfreie Zone«, ein »*Andreas-Hofer-Frühstück*« unter dem historischen Gemälde bei der Sommeregger-Mühle und vieles mehr.



Der streitbare Innsbrucker Literat, Polemiker und Satiriker *Helmuth Schönauer* liest am 20. Februar im Gemeindesaal und trifft dort auf die bayrische Volksmusik von *Hans Stuffer*.

INFOBOX: ANDREAS HOFER



Andreas Hofer wurde am **22. 11. 1767** am Sandhof bei St. Leonhard in Passeier geboren und wurde am **20. Feber 1810** in Mantua hingerichtet.

In drei Schlachten führte er die Tiroler in den Befreiungskriegen von 1809 zum Sieg über die Truppen Napoleons.

Einen guten Überblick gibt der »**Andreas-Hofer**«-Artikel im **Internet-Lexikon Wikipedia**, in dem auch die »Züge eines antimodernen Kampfes« der Tiroler »gegen die Ziele der Aufklärung« nicht unerwähnt bleiben.

PVA-SPRECHTAGE

Auskunft und Beratung in **Pensionsangelegenheiten** bietet die Pensionsversicherungsanstalt PVA bei ihren Sprechtagen in Wörgl:

WÖRGL

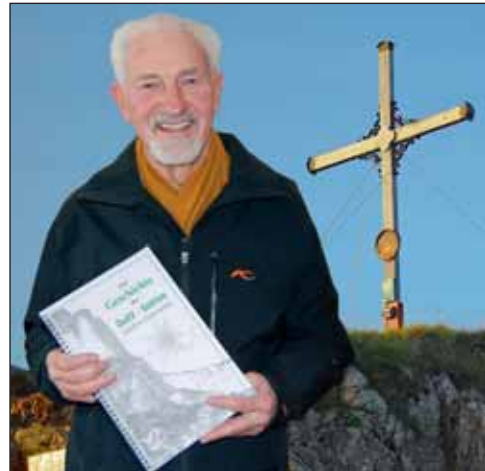
STADTGEMEINDEAMT
BAHNHOFSTRASSE 15

ZEIT: 8.00 – 12.00 UHR

15. Jänner 2009	16. Juli 2009
05. Februar 2009	06. August 2009
19. Februar 2009	20. August 2009
05. März 2009	03. September 2009
19. März 2009	17. September 2009
02. April 2009	01. Oktober 2009
16. April 2009	15. Oktober 2009
07. Mai 2009	05. November 2009
04. Juni 2009	19. November 2009
18. Juni 2009	03. Dezember 2009
02. Juli 2009	17. Dezember 2009

ZUR VORSPRACHE IST EIN LICHTBILDAUSWEIS ALS IDENTITÄTSNACHWEIS MITZUBRINGEN

CHRONIK: ÖAV mittl. Unterinntal



Nach vielen Monaten intensiver Recherche- und Schreibearbeit, konnte **Fritz Ebenbichler** erst kürzlich seine »**Geschichte der ÖAV-Sektion Mittleres Unter-**

inntal« vorlegen. Der über 40-seitige Band mit zahlreichen Bildern hiesiger Künstler (u. a. *Andreas Einberger, Walter Schuler, Helmut Nindl, Siegfried Fuchs*) spannt den Bogen von der durch Franz Freiherr von Lipperheide initiierten Gründung am 4. Februar 1886 bis zu den Ausflügen der Seniorengruppe 2008 und wird bei der **ÖAV-Hauptversammlung** am **Samstag, 14. März um 20 Uhr im Gasthof Gappen** präsentiert. ■

SCHÜLERFLOHMARKT DES ELTERNVEREINS KRAMSACH

Wann?
Freitag, 27. März 2009
Verkauf: 14.30–17.30 Uhr
 Wo?
Rathaus, Gemeindesaal
 (Mit Besucher-Café, Kaffee & Kuchen)

PFARRER FRANZ AUERS »GEDANKEN ZUR ZEIT«

*Liebe
 Leserinnen
 und Leser der
 Gemeindezeitung!*



Ist Fasten eine fromme Lüge? Wird das Fasten für alles andere, für die Gesundheit, für den Sport, zum Abnehmen eingesetzt, nur nicht für das Wesentliche? – Ich antworte mit dem Propheten Jesaja:

»Seht, an euren Festtagen macht ihr Geschäfte und treibt alle eure Arbeiter zur Arbeit an. Obwohl ihr fastet, gibt es Streit und Zank, und ihr schlagt zu mit roher Gewalt. Ist das Fasten, wie ich es liebe, ein Tag, an dem man sich der Buße unterzieht: wenn man den Kopf hängen lässt, so wie eine Binse sich neigt, wenn man sich mit Sack und Asche bedeckt? Nennst du das ein Fasten und einen Tag, der dem Herrn gefällt? Nein, das ist kein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach« (Jes 58, 3b-8).

Dieser mehrere Jahrtausende alte Text aus der Heiligen Schrift hat wohl nichts an Aktualität eingebüßt.

Versuchen wir, diese Worte in der kommenden Fastenzeit (österliche Bußzeit) öfter zu lesen und darüber nachzudenken, als Richtschnur zur persönlichen Umkehr. Neben dem Lesen und Betrachten der Bibel haben wir viele weitere Möglichkeiten, die Fastenzeit zu »Tagen der Gnade und zu einer Zeit des Heiles«, wie es der Apostel Paulus einmal ausdrückt, werden zu lassen (Sonntagsgottesdienst, Kreuzwegandachten, persönliches Gebet, liebevoller Umgang mit unseren Mitmenschen...)

Euch allen wünsche ich eine gesegnete, besinnliche und innerlich befreiende Fastenzeit,

Euer Pfarrer Franz Auer

GEBURTEN, GEBURTSTAGE und HOCHZEITSTAGE



Lea Arzberger



Thomas Mooser mit Schwestern Julia und Lisa-Marie

Geboren wurden:

- * Eine *Lea* der Helga und dem Robert Arzberger
- * Ein *Thomas* der Claudia und dem Christoph Mooser
- * Eine *Jana* der Belinda Pieran und dem Bernhard Eran
- * Ein *Andreas* der Julia Bramböck und dem Hanspeter Maier

Goldene Hochzeit feierten:

*Augusta & Josef Hausberger
 Anna & Johann Moser*

Allen einen herzlichen Glückwunsch!

Geburtstag feierten:

- Den 80sten:** *Stefanie Elisabeth Fauster
 Engelbert Rangger
 Ferdinand Rampl
 Simon Gartner
 Dorothea Mantl*
- Den 90sten:** *Maria Seidl*
- Den 91sten:** *Anna Kopp
 Margaretha Madersbacher*
- Den 92sten:** *Friedrich Volland*
- Den 93sten:** *Franz Hausberger*
- Den 94sten:** *Otto Kattey*
- Den 95sten:** *Ida Lengauer
 Katharina Lindner*

WIR VERABSCHIEDEN UNS VON UNSEREN MITBÜRGERN.

Unser aufrichtiges Beileid den Trauerfamilien!



Sr.M. Innocentia Kihn O.P.
 † 6. Jänner 2009
 im 99. Lebensjahr



Friedrich Volland
 † 7. Jänner 2009
 im 87. Lebensjahr



Josef Atzl
 † 13. Jänner 2009
 im 80. Lebensjahr



Elisabeth Bertsch
 † 26. Jänner 2009
 im 99. Lebensjahr

HEIMATBÜHNE KRAMSACH PROBT EIN NEUES STÜCK



Die Heimatbühne Kramsach probt fleißig für die Komödie »Das Wunschkind« von Ray und Michael Cooney.

Dieses Theaterstück lebt vom **englischen Humor der schwärzesten Sorte.**

Auf dem Weg zur Adoption eines Kindes stellen sich Thomas und Linda in ih-

rem gemieteten Haus ungeahnte Probleme in den Weg. Mit großem Vergnügen kann man mitverfolgen, wie sich aus einer Notlüge weitere unwahrscheinliche Dinge ergeben, die es gilt zu meistern.

Wir freuen uns auf euren Besuch **in der Osterwoche** und hoffen auf einen guten Erfolg. ■

»BEIM EINKAUFEN DIE WELT VERBESSERN«

Zu Vortrag und Diskussion zu diesem Thema mit MMag. Martina Signitzer (Theologin, Mathematikerin) lädt Sie das Katholische Bildungswerk Kramsach herzlich ein!



Wann? **Montag, 2. März 2009, 20 Uhr**

Wo? **Wohn- und Pflegeheim Kramsach**

Beitrag: Euro 4,-. Bei jedem Einkauf taucht sie auf die Frage: »Welchen Apfel soll ich nun nehmen? Den Fair-Trade-Apfel aus Übersee, den Konventionellen aus der Steiermark oder den Bio-Apfel aus der Region?«. Unser Konsum ist kein Privatvergnügen, sondern hat weltweite Auswirkungen! – Bei dieser Veranstaltung werden wir uns damit auseinandersetzen, **wie viel Macht wir als Konsumenten haben** und wie ein verantwortungsvoller Konsum möglich ist. Wenn wir uns aus vollster Überzeugung für ein gesundes Produkt ohne negative gesellschaftliche Auswirkungen entschieden haben, dann ist nicht nur der Verzehr ein Genuss, sondern auch der Kauf. ■

BLUTSPENDEAKTION DES ROTEN KREUZES

Wann?

**Sonntag, 15. März 2009,
von 15.00 Uhr bis 20.00 Uhr**

Wo?

Rathaus Kramsach (Achtung: Findet nicht mehr im Volksspielhaus statt!)

SPERRMÜLLSAMMLUNG

Freitag, 27. März 2009

13.00–17 Uhr

Recyclinghof Kramsach

TERMINE DES TURNVEREINS

KINDERFASCHING DES TVK

22. Februar 2009, 14.00–17.00 Uhr im Volksspielhaus Kramsach

SCHAUTURNEN DES TVK

21. März 2009, 15.00–17.00 Uhr im Volksspielhaus unter dem Motto »Kramsach sucht das Supertalent«

KINDERGARTENEINSCHREIBUNG

Die diesjährige Kindergarteneinschreibung findet am Freitag, den **27. März 2009** von **14.00 bis 15.00 Uhr** im Kindergarten statt.

Eingeschrieben werden Kinder, die bis 31. August 2009 **mindestens drei Jahre alt** sind. Bitte die **Geburtsurkunde** des Kindes mitbringen.

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

LESUNG & KONZERT

Helmuth Schönauer (Tirol) liest Widerstandsliteratur; Hans Stuffer (Bayern) spielt bayrische Volksmusik;

Wann: **Freitag 20. 2., 19.30 Uhr**

Wo: **Gemeindesaal Kramsach**

OVER25-FASCHINGSPARTY

Wann: **Samstag 21. 2., 20.00 Uhr**

Wo: **Volksspielhaus Kramsach**

KINDERFASCHING

Wann: **Sonntag 22. 2., 14.00 Uhr**

Wo: **Volksspielhaus Kramsach**

ROSENMONTAGSBALL

Wann: **Montag 23. 2., 20.00 Uhr**

Wo: **Restaurant Seehof**

ROSENMONTAGSBALL

Wann: **Montag 23. 2., 20.00 Uhr**

Wo: **Restaurant Brantlhof**

NAZ EINGRABEN

Wann: **Dienstag 24. 2., 21.00 Uhr**

Wo: **Café Central**

ASCHERMITTWOCH FISCHBUFFET

Wann: **Mittwoch 25. 2., 18.00 Uhr**

Wo: **Restaurant Brantlhof**

»PFLEGE IST EIN LANGER ABSCHIED«

Vortrag und Seminar mit Astrid Lessmann und Mag.^a Anita Hofmann im Rahmen der Burnout-Initiative;

Wann?

Vortrag: **Dienstag, 3. 3., 19 Uhr;**

Seminar: **Freitag, 13. 3., 9–17 Uhr**

Wo?: **Wohn- und Pflegeheim Kramsach**

SCHÜLERFLOHMARKT

Wann: **Freitag 27. 3., 14.30–17.30 Uhr**

Wo: **Rathaus Gemeindesaal**

»DAS WUNSCHKIND«

Premiere des Theaterstücks der Heimatbühne Kramsach;

Wann: **Samstag 4. 4., 20.00 Uhr**

Wo: **Festsaal der Volksschule**

Weitere Termine: 5., 6., 8., 13. und 14. April

Hobbyclub Liftstüberl
8. FASSDAUBENLAUF
mit anschließender **FASCHINGSPARTY**
FASCHINGSSAMSTAG 21.02.2009



Talstation in Kramsach
Start: **12.12 Uhr**
Nenngeld: **2,- Euro**

Preisverteilung anschließend
im Liftstüberl

Masken sind erwünscht
Für Colts wird keine Haftung übernommen!